

Taufe des Herrn

8. Jänner 2023



Sonntagsblatt der Pfarrgemeinde Eferding

Segnung des Taufwassers

Gott, am heutigen Tag ist dein eingeborener Sohn in das Wasser des Jordans gestiegen. Dein Geist kam auf ihn herab, und du hast ihn als deinen geliebten Sohn bezeugt.

Er hat sich eingereiht in die Schar der schuldbeladenen Menschen, um ihre Sehnsucht nach Neubeginn und Barmherzigkeit zu erfüllen und sie zur Freiheit der Kinder Gottes zu führen.

So hat er das Wasser zum Zeichen des Heils gemacht.

Wir bitten dich: Sende deinen Heiligen Geist auch auf dieses Wasser herab und heilige es. Wenn wir uns damit bezeichnen, wollen wir in Dankbarkeit unserer Taufberufung gedenken.

Dein Heiliger Geist erfülle uns und leite uns die rechten Wege, damit wir in Wort und Tat Zeugnis geben für dich, und den Menschen begegnen, wie dein Sohn es uns vorgelebt hat.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn.

Amen.

Kyrie

Herr Jesus Christus, bei der Taufe im Jordan hast du dich mitten unter die Menschen eingereiht, die sich nach Gerechtigkeit und Heil sehnen.

Herr, erbarme dich.

Bei unserer Taufe bist du zum tragenden Grund unseres Lebens geworden und hast uns Anteil an deiner Würde geschenkt.

Christus, erbarme dich.

Aus deiner Taufe erfolgte deine Sendung, an der wir in unserer Taufe Anteil erhalten haben.

Herr, erbarme dich.

Tagesgebet

Allmächtiger, ewiger Gott,

bei der Taufe im Jordan kam der Heilige Geist auf unseren Herrn Jesus Christus herab und du hast ihn als deinen geliebten Sohn geoffenbart.

Gib, dass auch wir, die aus dem Wasser und dem Heiligen Geist wieder geboren sind, in deinem Wohlgefallen stehen und als deine Kinder aus der Fülle dieses Geistes leben.

Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Amen.

1. Lesung

Jes 42,5a.1-4.6-7

Lesung aus dem Buch Jesaja.

So spricht Gott, der HERR: Siehe, das ist mein Knecht, den ich stütze; das ist mein Erwählter, an ihm finde ich Gefallen. Ich habe meinen Geist auf ihn gelegt, er bringt den Nationen das Recht. Er schreit nicht und lärmt nicht und lässt seine Stimme nicht auf der Gasse erschallen. Das geknickte Rohr zerbricht er nicht, und den glimmenden Docht löscht er nicht aus; ja, er bringt wirklich das Recht. Er verglimmt nicht und wird nicht geknickt, bis er auf der Erde das Recht begründet hat. Auf seine Weisung warten die Inseln.

[So spricht Gott, der HERR, der den Himmel erschaffen und ausgespannt hat, der die Erde gemacht hat und alles, was auf ihr wächst, der dem Volk auf ihr Atem gibt und Geist allen, die auf ihr gehen.]

Ich, der HERR, habe dich aus Gerechtigkeit gerufen, ich fasse dich an der Hand. Ich schaffe und mache dich zum Bund mit dem Volk, zum Licht der Nationen, um blinde Augen zu öffnen, Gefangene aus dem Kerker zu holen und die im Dunkel sitzen, aus der Haft.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

2. Lesung

Apg 10,34-38

Lesung aus der Apostelgeschichte.

In jenen Tagen begann Petrus zu reden und sagte: Wahrhaftig, jetzt begreife ich, dass Gott nicht auf die Person sieht, sondern dass ihm in jedem Volk willkommen ist, wer ihn fürchtet und tut, was recht ist. Er hat das Wort den Israeliten gesandt, indem er den Frieden verkündete durch Jesus Christus: Dieser ist der Herr aller. Ihr wisst, was im ganzen Land der Juden geschehen ist, angefangen in Galiläa, nach der Taufe, die Johannes verkündet hat: wie Gott Jesus von Nazaret gesalbt hat mit dem Heiligen Geist und mit Kraft, wie dieser umherzog, Gutes tat und alle heilte, die in der Gewalt des Teufels waren; denn Gott war mit ihm.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Evangelium

Mt 3,13-17

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

In jener Zeit kam Jesus von Galiläa an den Jordan zu Johannes, um sich von ihm taufen zu lassen. Johannes aber wollte es nicht zulassen und sagte zu ihm: Ich müsste von dir getauft werden und du kommst zu mir?

Jesus antwortete ihm: Lass es nur zu! Denn so können wir die Gerechtigkeit ganz erfüllen. Da gab Johannes nach. Als Jesus getauft war, stieg er sogleich aus dem Wasser herauf. Und siehe, da öffnete sich der Himmel und er sah den Geist Gottes wie eine Taube auf sich herabkommen.

Und siehe, eine Stimme aus dem Himmel sprach:

Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei dir, Christus.

Predigtgedanken

von Dr. Josef Keplinger

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn!

Jesus kommt an den Jordan und lässt sich taufen. Was man sehr lapidar sagen kann, ist ungemein theologisch aufgeladen. Über die Jahrhunderte haben sich Theologen den Kopf darüber zerbrochen, warum Jesus das tut, weil es auf den ersten Blick nicht passend ist.

Der Täufer Johannes verkündet in der Wüste am Ufer des Jordan, dass Gottes Strafgericht nahe bevorsteht. Bestehen werden nur die können, die rechtzeitig umkehren und die ein echtes Zeichen des Umkehrwillens setzen.

Wer zu ihm in den Fluss hineinsteigt, bekennt sich als SünderIn.

Im Untertauchen kommt zum Ausdruck, dass der „alte Mensch“ – der sündige Mensch – regelrecht „ersaufen“ soll, damit ein „neuer Mensch“ – ein Mensch mit einem festen Willen zum Guten – auftauchen und ein neues gottgefälliges Leben beginnen kann.

So weit so gut – nur: Warum reiht sich jetzt Jesus wirklich in die Schlange der Wartenden ein? In ihm ist keine Sünde. Er braucht keine Bekehrung. Deshalb dieses Erschrecken des Täufers, als er in die Augen Jesu schaut.

Der Schlüssel für die Auflösung dieses Widerspruchs liegt in meinen Augen vielleicht im Blick auf die Bedeutung des Flusses Jordan. Der ist kein neutrales Gewässer. Der ist selbst eine Botschaft. Und erst wenn wir sie in den Blick nehmen, verstehen wir, warum Jesus dort eintauchen und auftauchen muss.

Der Jordan ist der tiefste Fluss, den es auf der Welt gibt. Er liegt bis zu 392 Meter unter dem Meeresspiegel. Tiefer geht nicht. Viele Ikonen der Ostkirchen stellen deshalb das Hineinsteigen Jesu in den Jordan sehr dramatisch dar. Sie zeigen Jesus wie er in eine tiefe Schlucht hinab ins Wasser steigt. Damit soll deutlich werden: Die Menschwerdung Gottes ist ein Abstieg in äußerste Tiefe der Welt, in die äußerste Tiefe – auch geistlich betrachtet – in die ein Menschen stürzen kann. Damit kommt zum Ausdruck: in Jesus ist der erschienen, der wirklich alles und alle „auffangen“ kann, weil nichts und niemand mehr unter ihm ist. In seiner Menschwerdung will er sich als tragender Grund allen Lebens zeigen.

Ein Zweites, das mit dem Jordan verbunden wird, ist wohl noch wichtiger. Für Israel ist es nicht irgendein Gewässer. Im Judentum hat der Jordan Bedeutung als der Fluss, den das Volk Israel bei der Landnahme nach der Wanderung durch die Wüste unter der Führung Josuas überschritten hat. Der Fluss markiert den Übergang in das „Gelobte Land“. Er sagt: Du bist am Ziel. Du bist dort, wohin Gott dich führen will. Im Unter- und Auftauchen aus diesem Fluss wird der Exodus lebendig und in einem tiefen Sinne endgültig erfüllt.

Wenn Jesus diese Geste vollzieht wird seine Sendung deutlich: Er ist der, in dem sich das Befreiungshandeln Gottes vollendet. Er ist der, der die Menschen mitnimmt über die Schwelle des Todes in die Vollendung des Himmels. Das zeigt der Evangelist Matthäus, indem er den Blick auf den aufgerissenen Himmel über Jesus richtet.

Und noch ein Drittes muss mitbedacht werden. Der Name Jordan meint wörtlich: „von Dan herab“. Im Norden Israels lebte der Stamm Dan, der Stamm der Richter. Der Fluss „Jor-dan“ ist den Augen Israels der Fluss des Rechts und der Gerechtigkeit. Der Fluss steht für das Gericht Gottes. Dort spricht Gott Recht. Dort fällt er sein Urteil. Dort deckt er auf, „was Sache ist“: *Du bist mein geliebter Sohn, an dem ich Gefallen gefunden habe.*

Dieses Wort wird für Jesus zur tragenden Erfahrung. Dieses Geliebtsein von Gott wird zum wesentlichen Inhalt seiner Botschaft. Aus dieser Liebe heraus heilt er Menschen. Dieses Geliebtsein trägt er zu den Menschen am Rande, zu Zöllnern und Sündern. Dieses Geliebtsein macht ihn davon frei, zwanghaft religiöse Gebote und Vorschriften zu halten. Wenn sie nicht der Menschlichkeit oder dem Menschwerden dienen, erlaubt er es sich und seinen MitstreiterInnen sie zu übertreten. Dieses Geliebtsein befreit ihn davon, einem Menschen gegenüber im Hass oder in der Feindschaft zu sein bzw. zu bleiben.

Was über Jesus bei der Taufe im Jordan von Gott her gesagt wird, das sagt und lebt er im Blick auf alle Menschen hin, das ruft er immer wieder von Neuem aus und macht damit deutlich:

Das Urteil Gottes über uns ist seine Annahme. Wer seine Liebe erwidert und versucht aus dieser Erfahrung anderen zu begegnen, wird nicht gerichtet. Wer sich dieser Liebe verweigert ist schon gerichtet – mitten im Leben. Gott sagt durch Jesus auch im Blick auf uns, „was Sache ist“: *Du bist geliebt!* Das ist sein Urteil über unsere Grenzen und unser Versagen.

Es aus ganzen Herzen zu glauben ist eine Lebensaufgabe, wie der Dichter Andreas Knapp in einem seiner Gedichte andeutet, wenn er schreibt:

wie tief
muss ich untergetaucht
werden
bis ich dem leben
auf den grund komme

wie rein
muss ich gebadet werden
bis meine haut
durchatmet wird von
licht

wie zart
muss mir gesagt werden
dass ich geliebt bin
bis ich es wirklich
glauben kann

Fürbitten

Allmächtiger Gott,
du hast über deinem Sohn den Himmel geöffnet.
Durch ihn bitten wir dich:

- Öffne deinen Himmel und komm mit deiner Klarheit. Begeistere deine Kirche und unsere Gemeinde. Begeistere alle, denen der Dienst der Verkündigung aufgetragen ist, alle, die durch die Taufe berufen sind, ein Abbild deiner Liebe zu sein.

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

- Öffne deinen Himmel und senke in die Herzen der Menschen Ehrfurcht vor dir, vor den Nächsten, vor den Andersdenkenden, vor deiner ganzen Schöpfung.

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

- Öffne deinen Himmel und mache die Gerechtigkeit groß. Bewege die Mächtigen, deinen Geboten zu folgen, die Schwachen zu schützen, der Gerechtigkeit zu dienen und den Frieden zu suchen.

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

- Öffne deinen Himmel und schaffe Frieden zwischen den Religionen. Hindere Hass, Vorurteile, Geringschätzung und Hochmut. Heile die Wunden von Gewalt und Zerstörung und lass die Sehnsucht nach Frieden stark werden in den Herzen der Kriegstreiber.

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

- Öffne deinen Himmel und komm mit deiner Hilfe. Tröste und heile die Kranken, die Verletzten, die Trauernden, die Verzweifelten. Schau auf die Sterbenden und führe sie heim.

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

Dein offener Himmel, guter Gott, ist unsere Zuversicht.
Wir loben dich mit seinem Sohn und dem Heiligen Geist,
Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.

Segensbitte

Der Herr segne uns und erneuere in uns, was er in der Taufe begonnen hat.
Der Herr spreche von neuem sein Ja zu uns und unserem Leben. Er nehme uns an in Erfolg und Misserfolg.

Der Herr gehe mit uns, und führe uns in den Höhen und Tiefen des Lebens.
Das schenke uns der dreieinige Gott,
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.

Für den Tag und die Woche ...

„Dankgebet für das Geschenk der Taufe“

Ich danke dir, Vater im Himmel, dass ich bei meiner Taufe aus Wasser und Geist neu geboren wurde. Ich darf mich dein Kind nennen, denn du hast mir Anteil am Leben deines Sohnes geschenkt.
Durch ihn steht auch für mich der Himmel offen.

Ich danke dir, Jesus Christus. Wie die Rebe mit dem Weinstock, so bin ich mit dir verbunden; ich bin Glied an deinem Leib, aufgenommen in das Volk Gottes, das berufen ist, deine bleibende Gegenwart und dein heilvolles Handeln in unserer Welt zu bezeugen.

Ich danke dir, Heiliger Geist, dass deine Liebe ausgegossen ist in mein Herz.
Du lebst in mir und willst mich führen zu einem Leben,
das Gott die Ehre gibt und den Menschen dient.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie im Anfang so auch jetzt und alle Zeit, und in Ewigkeit.
Amen.

Impressum

Herausgeberin: Röm. Kath. Pfarre Eferding

Layout: Viktoria Schapfl

Titelbild: © Photo by Vishal Banik on unsplash.com

Texte, wenn nicht anders angegeben: Dr. Josef Keplinger

Gebete u. Bibeltexte: Vom Tag, Lektionar 2019